

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept „Chancen für die ländliche Entwicklung im Raum Schaumberger Land / Naturpark Thüringer Wald durch die touristische Erschließung der Bleißberghöhle“ – kurz: ILEK Bleißberghöhle

Mit der Entdeckung der Bleißberghöhle im Jahr 2008 und der daran anschließenden Begehungen ausgewählter Fachleute und Politiker entstand ein großes Begehren um die Höhle. Es wurde schnell attestiert, dass die beim Tunnelbau der neuen ICE-Trasse zwischen Ebenfeld und Erfurt entdeckten Hohlräume von ungeahntem Ausmaß sind und umfangreiche sowie seltene Sinterformationen bieten. Schnell wurde die Forderung unter Fachleuten und in der Öffentlichkeit laut, die aktive Karsthöhle zugänglich zu machen, also touristisch zu erschließen.

Die Regionale Aktionsgruppe (RAG) LEADER Hildburghausen-Sonneberg e. V. ist zusammen mit dem Naturpark Thüringer Wald e. V. stark an der Bleißberghöhle interessiert, da sie Potenziale zur Entwicklung der Region in sich bergen kann. Daher hat die RAG Hildburghausen-Sonneberg e. V. die Erarbeitung eines Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) in Auftrag geben, um zu prüfen, welche Möglichkeiten zur touristischen Inwertsetzung der Bleißberghöhle bestehen. Die vorliegenden Ergebnisse wurden durch die Thüringer Landgesellschaft mbH und das Tourismusberatungsbüro Project M Berlin in Abstimmung mit Vertretern des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz, dem Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Meiningen, dem Naturpark Thüringer Wald, der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, dem Thüringer Höhlenverein und Akteuren der Region erarbeitet.

Die Studie verdeutlicht einmal mehr, dass ein direkter Zugang mit touristischer Erschließung nicht möglich ist. Begründet wird dies mit der Unwegbarkeit in der Höhle sowie den filigranen und besonderen Sinterformationen, die bei dauerhafter Zugänglichkeit durch Touristen zerstört werden würden. Außerdem ist die Höhle starken Wasserstandsschwankungen unterworfen, die eine ständige Begehung unmöglich machen. Ein direkter Zugang für wissenschaftliche Untersuchungen wird jedoch nicht ausgeschlossen.

Trotzdem eröffnet die Studie Möglichkeiten für eine dauerhafte öffentliche Präsentation der Höhle. Ausgehend von der Frage, ob die Höhle auch ohne direkten Zugang erlebbar gemacht werden kann, wurden Standortanalysen und potenzielle Besucheraufkommen dargestellt. Es wurde festgestellt, dass eine Präsentation am Standort der Höhle selbst empfehlenswert ist. In einem vorgeschlagenen Szenario durch einen indirekten Zugang können Besucher Einblicke durch Fenster in die Höhle bekommen. Dazu muss ein nahezu parallel verlaufender Gang zur Höhle geschaffen werden. In diesem Gang finden die Besucher Fenster, die an besonders sehenswerten Stellen Blicke in die Höhle freigeben. Dort werden die schönsten Sinterformationen effektiv in Szene gesetzt.

Das ILEK prüfte neben dieser Zugangsalternative auch Darstellungsmöglichkeiten. Gemeint ist die Frage, ob ein Erlebnisangebot Bleißberghöhle zu einer lokalen, regionalen oder überregionalen Attraktion entwickelt werden kann. Vor dem Hintergrund, dass geologische Themen alleine zu wenig Besucher akquirieren, schlägt die Studie vor, die Präsentation der Bleißberghöhle thematisch in einen größeren Zusammenhang zu stellen. Es wird empfohlen, einen integrativen Ansatz zu wählen, d. h. dass die Bleißberghöhle als eine thematische Facette in einer umfassenden Präsentation des Natur- und Kulturraumes „Thüringer Wald“

darzustellen ist. Es wird vorgeschlagen, am Standort der Bleißberghöhle ein Besucher- und Erlebniszentrum als überregionale Attraktion zu errichten. Über das als Landmarke zu gestaltende Bauwerk ist der indirekte Zugang zur Höhle zu schaffen. Im Erlebniszentrum sollte weiterhin die vielfältige Regionalgeschichte des Thüringer Waldes modern dargestellt werden. Als alltagsnahe Präsentation sind Themen aus Natur und Kultur aufzubereiten. Über Geologie, Hydrologie sowie Flora und Fauna kann ein weiter Bogen zum Menschen gespannt werden, der seit Jahrhunderten in und mit dem Thüringer Wald lebt. Warum entwickelte sich in einigen Regionen des Thüringer Waldes die eisenverarbeitende Industrie, die Glasherstellung, das Köhlergewerbe, die Porzellanherstellung? Wie hat der Mensch den Thüringer Wald auf seinen Handelswegen überwunden, wie wird heute der Thüringer Wald durchquert (Autobahn, ICE)? Darüber hinaus sind Fragen der Energiegewinnung und Trinkwasserversorgung mögliche Themen. Als zusätzliche Funktion kann das Erlebniszentrum die bislang kleinteiligen touristischen Dienstleistungsangebote zentral bündeln. Gäste sollen sich entsprechend ihrer individuellen Anforderungen zu den Angeboten im Thüringer Wald vertiefend informieren können bzw. beraten werden.

Das ILEK empfiehlt für die Realisierung der Vision des Erlebniszentrums „Bleißberghöhle“ die nächsten Schritte. In verschiedenen Detailplanungen sind die nächsten Umsetzungsschritte benannt: Nutzungs- und Vermittlungskonzept, Klärung der Projektträgerschaft, Marketingkonzept, Finanzierungskonzept, Betreiberkonzept.

Eine wirtschaftlich tragfähige Umsetzung ist dabei entscheidend. Hierfür sind die inhaltliche Konzeption und die technische Machbarkeit zu präzisieren. Der Naturpark Thüringer Wald wird das „Erlebniszentrum Bleißberghöhle“ in den kommenden Jahren begleiten und die Realisierung der einzelnen Bausteine forcieren.